

Dr. Thomas Süße

Interaktive Lernlabore auf der Basis von Business Simulationen oder Planspielen bieten Studierenden die Möglichkeit, die vielschichtigen Facetten und Dynamiken moderner Unternehmen und Organisationen zu explorieren und zu reflektieren. Daher bietet dieser Ansatz insbesondere für die interdisziplinäre Lehre ganz besonderes Potenzial. Der Diskurs zwischen Studierenden unterschiedlicher Fachdisziplinen wird unterstützt, indem komplementäre Perspektiven an konkreten Problemfällen angewendet und diskutiert werden können.

Diese Potenziale werden in dem an der Ruhr-Universität Bochum entwickelten transdisziplinären Lernlabor zu Product-Service Systemen (PSS) aufgegriffen. Im Rahmen des Lernlabors managen und organisieren Studierende aus den Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften gemeinsam die Wertschöpfungsprozesse kundenintegrierender Lösungsangebote. Zentrale Aufgabe für die Studierenden ist es, entlang vier fiktiver Geschäftsjahre einer Business Simulation ein nachhaltiges und kundenspezifisches Lösungsangebot unter sich dynamisch verändernden Umweltbedingungen zu erzielen. Hierzu können Studierende eigenständig in der Laborumgebung experimentieren und die Anwendung unterschiedlicher Problemlösungsstrategien reflektieren. Insofern adressiert die Simulation auf eher spielerische Art und Weise wesentliche Facetten und Kompetenzanforderungen der kollaborativen Leistungserbringung in einem heterogenen und gleichzeitig sehr realitätsnahen Kontext. Indem Studierende ihre Handlungsfähigkeit im Lernlabor kontinuierlich reflektieren und kollektiv weiterentwickeln, fördert dieser Ansatz die Entwicklung von Kompetenzen zur Komplexitätsbewältigung, Kooperation, Wissenskombination und Selbstreflexion der Teilnehmenden. Die Effekte des Lernlabors auf die Kompetenzentwicklung bei den Studierenden werden kontinuierlich evaluiert.

In Diskussionsrunden werden die simulationsbasierten Übungen durch inhaltliche Impulse und Ergebnisauswertungen seitens der Lehrenden flankiert. Das Lernlabor kombiniert diese Simulationserfahrungen mit begleitenden Gruppenarbeiten und individuellem, fachlichen Literaturstudium. Hierbei können unter anderem fachliche Hintergrundthemen aus den Bereichen „Unternehmensführung“, „Organisation“, „Produktionswirtschaft“, „Service Engineering“ oder „Sales Engineering und Produkt Management“ aufgegriffen werden, um die eher praktischen Erfahrungen aus der Simulation zu systematisieren und einordnen zu können.